

**Erbschaftsgeld**  
nachmitt. mit Anwesenheit  
des Anwalt- und Notariats.

**Rechnungsabrechnung**  
am Freitag 20 Uhr  
nachmittags 1000 Mk.  
gegenüber, frei von Steuern.  
Durch die Post bestellbar  
1.00 Mk. zehrl. Bestellsatz.

**Die Neue Welt**  
(Wochenzeitung)  
durch die Post nicht bestellbar,  
kann monatlich 80 Pfg.  
vierteljährlich 30 Pfg.

Calbe Nr. 1047.  
Telegraphen-Nr. 273.  
Verlagsort: Halle/Saale.



**Infektionsgebühr**  
für die 10 Tage dauernde  
Pflicht der Besondere  
30 Pfg. für Wohnung  
Gebühren, darunter die  
Anmeldungsgelder 10 Pfg.  
Die Anmelde-Geld  
zu erhaltenen Geld  
kann die Stelle 75 Pfennig.

**Interate**  
für die 10 Tage dauernde  
Pflicht der Besondere  
30 Pfg. für Wohnung  
Gebühren, darunter die  
Anmeldungsgelder 10 Pfg.  
Die Anmelde-Geld  
zu erhaltenen Geld  
kann die Stelle 75 Pfennig.

**Eintragung in die  
Polizeiregister.**

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Orgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Harz 42/43.

**Die Bundesstaaten in der Klemme.**

Die überspannten Forderungen, die die Weltpolitik an den überleiteten Staat des Deutschen Reiches stellt, haben in diesem Jahre schon zu mehreren Konflikten zwischen der Budgetkommission und den Regierungen geführt, die bisher aber alle zwischen Lüt und Angler ihre glückliche Erledigung fanden. Wir hatten, um mit Wälz zu reden, den Annehmlichkeitsrappel, den Kavallerierappel, und haben jetzt als neueste Erscheinung den Matrifularbeitragsappel, der in der Freilagerung der Kommission eine harte Zuspitzung erfährt.

Die Bilanzierung des Reichshofetatiers hatte nämlich 46 Millionen Mark, die für Neubeaugung der Artillerie erforderlich werden, statt in den ordentlichen Etat, in dem sie gehören, in den außerordentlichen untergebracht. Diese Lösung, die das jährliche Defizit vergrößert, und die von den Einzelstaaten zu zahlenden Matrifularbeiträge verringert, wurde von der Budgetkommission rückgängig gemacht. Die Folge davon ist, daß die Einzelstaaten nach dem üblichen Kopfzahlverhältnis die fehlende Summe aufzubringen haben werden.

Der Reichshofetatier findet diese Belastung der Einzelstaaten als übermäßig schwer, und das ist kein Wunder, da ja der Freiberger Stengel gleichsam als Landsmannminister der Einzelstaaten ins Reichshofetat berufen worden ist. Herr v. Stengel erklärte, er werde energisch versuchen, das Plenum umzustimmen und eine Entlastung der Einzelstaaten zu erzielen. In das selbe Horn blies der sächsische Finanzminister Dr. Rieger. Der Rieger hat sich schon unerbittlich gemacht, durch die im Landtage getane Forderung, man solle von Einzelwegen nur die Werte vorsehen, er schließt an, dass er, wenn er, gegen Singer polemisiert, bemerke, man könne nicht nach dem brutalet Grundgesetz der Leistungsfähigkeit die Matrifularbeiträge bemessen. Herr Rieger findet es „brutal“, wenn man die Einzelstaaten, die im Bundesrat zu allen militärischen, maritimen und kolonialpolitischen Neubeaugungen unbedeutend zu sagen, jenen Teil der Zeche bezahlen lassen will, der auf sie entfällt.

Da der Etat bis zum 1. April fertiggestellt sein soll, wird die Frage, wie die fehlenden 46 Millionen aufgebracht werden, sehr rasch zur endgültigen Entscheidung gelangen. Zeit eiliger werden es die scheinbar Einfache hinter der Klemme haben, um sich noch rechtzeitig helfen zu machen. Bleibt es dabei, daß die Bundesstaaten zahlen müssen, so wird das für die hohen verbündeten Regierungen eine vortreffliche Lehre sein. So wie die indirekten Steuerquellen und die große Kumpulation der Anteilhaberschaftsbesitzer, beginnen bei den Herren die moralischen Bedenkenheiten und die Klagen über Brutalität. Ein brutales System ist es allerdings, das zu den jetzt herrschenden Verlegenheiten geführt hat, und seine Brutalität empfinden allemal die am meisten, die es bezahlen müssen.

In der Kommission hat das Zentrum den harten Mann gespielt. Das bietet natürlich noch allem, was man schon erlebt

hat, keinen Beweis dafür, daß es nicht noch zwischen der zweiten und dritten Lesung des Etats im Plenum des Reichstages umfällt. Herr Gröber hat ja Holz erklärt, nachdem der Hofetatier den Streit für das Plenum angetrieben habe, müsse man sich für den Kampf einrichten. Derlei hat man aber schon oft gehört. In der inneren Politik sind die Kriegserklärungen ebenso wenig glaubwürdig, wie die Friedensbeteuerungen in der auswärtigen. Aber aus alle Fälle wird's in den nächsten Tagen im Reichstage noch recht interessant werden.

Aus den getriebenen Verhandlungen der Budgetkommission verdient noch folgendes hervorzuheben zu werden:

Der kürzlichste Bundesratsbevollmächtigte Paulsen behauptete kurz und bündig, die Kleinrenten könnten die Folgen der Kontinuitätsverträge einfach nicht ertragen. 71 Millionen Mark Matrifularbeiträge seien viel zu viel; auch eine etwaige Erhöhung nehme doch die Zeit nicht von ihren Schultern. Auf einen anderen Standpunkt stellte Singer, der den Vertreter der Einzelstaaten ganz gehörig die Leuten las; ihre stille Hoffnung, daß das Plenum den Beschluß der Kommission umstoßen werde, sollten sie nur fahren lassen. Bis zur Einführung direkter Reichsteuern müßten die Matrifularbeiträge unter allen Umständen erhalten bleiben. Die Belastung der Einzelstaaten könne unter keinen Umständen als unerbittlich bezeichnet werden, so lange die verantwortlichen Vertreter der Einzelstaaten für die Ausgaben des Reiches einzustehen müßten. In der Debatte vorgebrachte Anschauung, als ob ein Staat, der weniger Matrifularbeiträge zahle, begünstigt werde, sei ganz falsch. In der Stimmung der Reichstagen äußere sich eine große Mühsal auf die Lage der Einzelstaaten. Als der Hofetatier antwortete, daß er im Plenum nochmals den Versuch machen werde, den Beschluß der Kommission umzuwerfen, nahm Ang. Gröber die „Streitart“ auf und erwiderte dem Hofetatier, man werde sich nach seiner loyalen Kriegserklärung darauf einrichten.

Zur Verhärterung der Betriebsmittel der Reichshauptkasse werden seit Jahren je nach Bedarf Schatzanweisungen ausgegeben, die gleich Wechseln diskontiert werden. Dieser ist man mit 275 Millionen angekommen. In diesem Jahre legt die Kommission den Betrag auf 350 Millionen Mark hinaus. Die Geldklemme bei der Reichskasse rührt zum größten Teil aus der Verpflichtung zur Voranschlagung an Versicherungsinstitute her. Ang. Singer wies deshalb darauf hin, daß diese Voranschläge eine unbedeutende Hilfe für die Versicherungsinstitute, zumal bei der Unfallversicherung, seien. Man solle deshalb schon vor der Reform der Versicherungsgelegenheit Sorge dafür tragen, daß das Reich von dieser Voranschlagspflicht entlastet werde. — Ang. v. Röhren betrifft, daß es sich dabei wesentlich um eine Hilfe für die Unternehmer handle.

Nach einem Antrage des Abg. Dr. Paasche, der von der Kommission einstimmig angenommen wurde, sollen den Einzelstaaten alle Matrifularbeiträge über den Betrag von 215 Mill. Mark hinaus gestundet werden.

Damit war die Beratung des Etats in der Kommission

beendet und das Plenum des Reichstages hat in der dritten Lesung des Etats das Schlußwort.

**Tagesgeschichte.**

Halle a. S., 25. März 1905.

**Der Reichstag**

führte trotz langausgedehnter Sitzung und trotz hostiler Behandlung die zweite Lesung des Militärtrats am Freitag nicht zu Ende. Der Gehalt des sächsischen Reichsministeriums zum Genossen Richter und Schöpslin Gegebenheit des Militärtrats hinzuzunehmen, der in Sachsen über alle Vokale, in denen sozialdemokratische Zeitungen ausliegen, verhängt zu werden pflegt. Das überliche Rabel-gerund Schreibe der Kriegsgerichtsbote wurde vom Genossen Jüdelum scharf getadelt, dagegen vom Abg. Roeten, Zentrum, ärmlich in Schöps genommen. Bei zahlreichen Resolutionen kam der agrarische Hunner ungeniert zum Ausdruck. So verlangte der berühmte Lieberhaber inländischen Hofes, das er selbst auf weiten Seiten nicht entziehen will, der Stelle Verhör auf ein Verbot, daß die Militärverwaltung die Pferde genau um den Betrag des neuen Pferdegesetzes teurer bezahlen soll, als bisher. Die Linie unterteilt mit inhaltlichem Geachtet, die einzig mögliche Antwort auf solche Un-befangenheit. Ang. auf-Postem bewies seine Schlichtheit durch frische Rücksichtlosigkeit gegenüber den deutlichen Sprachregeln. Erwähnt ist noch, daß Jordan von Kröcher, der Präsident des preussischen Reichstages, der nebenbei Reichstagsabgeordneter ist, sein Reichstagsamt an diesem Tage schloß und ausübte: er war in einen feilen Schlaf verfallen, wie ihn nur ein gutes Gewissen und eine gut funktionierende Verdauung verfallen lassen kann. Die Sitzung wurde durch keine Abstimmung, darin liegend, am Samstag fällt wegen eines katholischen Feiertages die Sitzung aus; dafür wird am Montag schon um 11 Uhr angefangen. Man hofft, an diesem Tage die zweite Lesung des Etats zu beenden.

**Im preussischen Abgeordnetenhaus**

wurde gefahren, nachdem der Geleitetwurf, betreffend die Freihaltung des Ueberwachungsgebietes von Wasserläufen zur Verhütung von Schwammerl-Verhalten in besserer Lesung erledigt war, Scherintag abgeschlossen. Eine Anzahl Initiativtraktate, die bereits eine Kommissionberatung durchgemacht hatten, wurden erledigt. Ein Antrag der konservativen Abgeordneten v. Willigen und v. Buddendorff in dem die Staatsverwaltung angeht, die für die Militärtratsministerien und Kommunalbehörden bestehenden Ungleichheiten durchaus auszugleichen und behufs weiterer Abklärung der Thematik der Militärtratsminister eine Vernehmung der beiden angulandischen Stellen bedingmäßig herbeizuführen, wurde angenommen, obwohl die Regierung Bedenken dagegen äußerte. Ebenso wurde ein Antrag des Zentrumsabgeordneten Schmedding, in dem die Staatsregierung um Vorlegung eines Geleitetwurfs erludt wird, monach die Kosten für die Unterbringung mittelbarer Geleitetwurfer und schwachmünder Verleuten vom Staat in allen den Fällen übernehmen werden sollen, wo nicht die Landesverordnungs-Behörde durch das Gesetz über die außerordent

(Nachdruck verboten.)

**Das Vergessen?**  
Elißab. Thüringen 1877-1900.

Roman von Theodora Gahn und Louis Foreß.  
Deutsch von Suzanne Brautigam-Romane.

XXI.

Die Enthüllungen Peters und der Entschluß, den sie alle zusammen gefaßt hatten, den Seimgeleiteten wieder nach Frankreich zurückzuführen, hatten in Stodmann einen erschütternden Eindruck hinterlassen. In der Nacht nach dieser petlichen Verabredung schickte der Mann einen Brief an die beiden Frauen, in dem er sich über die Zukunft des Lebens für eine Idee äußerte. Er ließ sich durch die Luft vor ihm, der Himmel verlor die Nacht seiner Sterne unter rölligen Wolken und bildete so einen geeigneten Hintergrund für schwermütliche Gedanken, für tiefere Vorwürfe und Gemütskämpfe.

„Mein Gott! Mein Gott!“ dachte er, „warum so viel Leid, so viel Trauer und Schmerz für meine letzten Jahre? Bin ich nicht, wie Peter, gleich einem Verdammen in meinem eigenen Hause? Bin ich nicht selber von Schmerzen und Einsamkeit umgeben? Ich habe all die reifen Jahre, die ich mit meinen Freunden des Lebens für eine Idee dahingegeben. Und jetzt, nach dreißig Jahren vergeblicher Hoffnung, nach einer Kämpfe, trostlosen Leiden bin ich so weit, daß ich mich frage, ob ich nicht das Opfer einer Einbildung, einer Täuschung gewesen bin, ob ich nicht für ein unheilbares, ungewisses Ideal gelitten habe.“

Die Gedanken so allein mit seinen Gedanken war, taute er sich nicht, seine Betrachtungen genauer festzustellen. Er streifte sich, folgende Wahrheit einzugetehen:

„Ich habe all mein Lebensglück für Frankreich dahingegeben, und Frankreich vergaß mich, berrückt und falsch, vergaß mich und hinst, so, als wenn es uns unendlich vergaß, falsch beurteilte und verachtete. Das Elißab. ist nicht weniger als ein Schimpfwort für die Wohlgelegenheit einiger armenleider oder ehrgeizigen Politiker, welche so viel um machen und so viel Schändliches und Unwürdliches ins Welt tun, daß das Elißab. über diese Art der Zuneigung weihen muß.“

Solchen Rundgebungen und Schaulustungen gegenüber begreift man, daß die irdischen Leute in Frankreich schmeigen. Und wenn einem das Herz noch so voll wäre, man kann nicht nicht in den Hoffungslosigkeit nach den verlorenen und noch immer innig geliebten Ländern einstimmen, wenn er von gläubens- und überzeugungsvollen Matrifulartrats misbraucht wird. Leider! Leider geht Frankreich den Komödianten!

Sobald Stodmanns Verstand ihm zeigte, wie hoffnungslos eigentlich die Zustände seien, so suchte er sich immer wieder über die Wirklichkeit hinweg zu kriechen. Er fühlte sich noch glücklich, wenn er in innerlich schwermütigen, aber doch unbestimmten, oberflächlichen, matten Gedanken einige Ruhe und etwas Frieden fand. Wie so seine ältesten Lebenshaltungen handhabbar und seine fehlenden Lebensschwierigkeiten litten, leimte und gehaltete sich langsam eine neue Vorstellung in ihm, diejenige einer nochmaligen Lebensumgestaltung.

Die Einfamkeit ist eine gar mächtige Förderin für stilles Nachdenken. Wenn sie auf die Leinwand und Wirtisse des Lebens folgt, wird sie das für den Geist, was die Dicht dem Körper ist. Sie berrückt alle Aufregungen und stillt jeden Tob.

Selbsten Stodmann allein in Worsbrom lebte, dachte er immerwährend daran, sich mit seiner Tochter zu verbinden. Der Gedanke, inmitten der Seintigen, von seinen Entlein umgeben, zu leben, stimmte ihn wohl. Die ganz Kleinen würden auf seine Kniee fliegen, ihr warmen und küssen und er würde sie berragen und freudigen. Seine Entleit. Er konnte sie so nur vom Leben, und doch war es ihm, als seien ihre Seelen mit der seinen nicht verbunden, und oft vermeinte sein Herz durch weite Fernen hindurch den Schall ihrer schmeigenden Stimmen zu vernahmen.

Schon oft war ihm dieser Plan in den Sinn gekommen, doch noch niemals hatte ihn sein Wille mit solcher Bestimmtheit verlaßt. Dieser hatte ein Hinterdank alles geschäftlich. Was würden die Leute dazu sagen? Man würde behaupten, der alte Mann gäbe nun dem Eigenen des hohen Alters nach, um geeignete Pflege zu finden, vielleicht auch einer neuen Ansicht, einer Willensänderung, wie sie so unvorstellbar sich bei Greisen als Zeichen eines geistlichen Gefalles und als Vorboten einer heranabenden zweiten Kindheit sich zeigen.

Die Angst vor böswilligen Nachreden und auch die Furcht, seinen bisherigen Plan zu verlieren, seinen Wahn eines heroischen Vaters, eines modernen Ritters, der fähig sei, die Beinen auf dem Altar der Vaterlandsliebe zu opfern, hatten ihn also gehindert, das schon lange verdorrte Kamilleglück neu zu erlangen. Doch jetzt wurden die letzten Gedanken durch Peters Gedächtnis erludt. Als das erste zitternde Blatt des neuen Tages durch die Nacht zu strahlen begann, überlegte Stodmann, wie er am besten in Worsbrom seine Tochter, seinen Schwiegersohn, seine Entlein und Leo um sich vereinigen könnte. Er wollte mit großer Bedachtsamkeit handeln, er dachte an allerlei Möglichkeiten, an ein diplomatisches Vorgehen, an Dinge, die unbedeutend nötig sein würden, um den ersten Zusammengehören, den ersten feinen Abkündigen, die leicht unheilbar und tödlich werden konnten, aus dem Wege zu gehen. Dieses Nachdenken among ihm zum Eingangsindnis, daß es weit schwieriger ist, getrennte Herzen wieder zusammen zu bringen, als für einander geschlossene Seelen zu entwerten und doch zu sein.

Schon um sechs Uhr früh, als die ersten Strahlen der aufgehenden Morgensonne tiefe Schatten in den Jüben der Bäume hineingelegte, bedeckte sich Stodmann mit einem breiträndigen Strobbüsch und nahm seinen Stog, um einen Spaziergang durch die Umgegend zu machen. Er mußte sich Bewegung verschaffen, seine innere Leinwand zu meißeln.

So ging der alte Mann der Landstraße nach, mit langlameren Schritten, mit gebeuerter Haltung als gewöhnlich. Seine traurig blühende Augen leuchteten dann plötzlich so unheimlich, daß die den achtungsvollen Worsbrom der besorgenden Bauern antwortete. Aber selbst bei diesen besorglichen Gruß erhob er den Kopf nicht, sondern schritt mit auf dem Boden geheltem Willen dahin, als sollte sich irgendwo auf dem Tande das Wort gesprochen finden, das neue Hoffen gibt und die Herzen heilt.

„Wo gehen Sie denn so früh hin, Herr Stodmann?“ und was suchen Sie denn auf dem Woden?“ fragte überlaut eine bunte, spitze und frohlich klingende Stimme.

Stodmann richtete das Haupt in die Höhe.

„Ah! Sie sind es, mein lieber Herr Worsbrom!“

Fortsetzung folgt.





Wilen gezeigt haben, gemäß dem Kartellbeschlusse die Sammlungen zu eröffnen und durch sechs Wochen fortzusetzen, ein gutes Zeichen erscheinender Solidarität, das für die Zukunft zu schönen Hoffnungen berechtigt. Beim Kriminellensstreik wurden nur 200 Mt. gewonnen, von denen wiederum der Löwenanteil mit 141.60 Mt. auf eine Gewerkschaft, die Buchdrucker, entfiel.

Wie sehr sich aber die Steuerkraft unserer Gewerkschaften noch heben kann, erhellt aus folgendem. Pro Kopf ihrer Mitglieder leuerten (in Wien): Bauarbeiter 0.32, Buchdrucker 1.60, Buchhalter —, Fabrikarbeiter 0.95, Holzarbeiter 0.26, Leberarbeiter 2.08, Maler 0.23, Maurer 0.07, Metallarbeiter 0.26, Porzellanarbeiter 0.66, Schneider 0.35, Steinarbeiter 1.30, Tabakarbeiter 0.90, Tischler 2.90, Zimmerer 0.34. Erst diese Ziffern bringen uns zum Bewußtsein, was es ernsthaft gemeint hat mit seiner Solidarität gegenüber den „Kämpfenden Brüdern“, und man möchte eine Gewerkschaft nicht erkennen, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit denn doch noch einer gebührenden Steigerung fähig ist. Wir geben ohne weiteres zu, daß wohl bei dieser oder jener Gewerkschaft Verhältnisse vorberichten mögen, die das Bild noch etwas verschleiben würden; diese aber zu berücksichtigen, gehört nicht in den Rahmen dieser Arbeit.

Alles in allem kann konstatiert werden, daß die Wittenberger Gewerkschaften beginnen, sich der großen Aufgaben, die ihrer harrten, bewußt zu werden; dieses Bewußtsein weiter zu stärken und zur höchsten Reife zu entfalten, sei die vornehmste Aufgabe des Wittenberger Kartells.

**Eingelands aus Friedrichstadt.**

Unsere Vorstadt beginnt sich allmählich zu einem Arbeiter- viertel zu entwickeln. Die Wohnungssituation, namentlich die der kleineren Wohnungen, in der Stadt Wittenberg lassen ja auch alles zu wünschen übrig, dazu stehen die Wohnungspreise in gar keinem Verhältnis zu ihrem Werte. Das dürfte wohl mit der Grund sein, daß die Arbeiter ihr Domizil in der Vorstadt aufschlagen, da sie dort noch den Vorteil haben, einige Arbeitsstätten schneller erreichen zu können.

Sind diese letzteren Umstände also für uns mit einem Vorteil verknüpft, so müssen wir doch auf der anderen Seite mit Bedauern konstatieren, daß wir auch wieder in mancher Hinsicht wirtschaftlich schlechter gestellt sind, als die Arbeiterstadt, die in der Stadt oder Klein-Wittenberg wohnt. Für heute wollen wir nur darauf hinweisen, daß es vielen Arbeitern zum Beispiel nicht möglich ist, den Konsumverein für Wittenberg einzugehen, der, wie im Volksblatt kürzlich zu lesen war, für das letzte Halbjahr 10 Prozent Dividende verteilen konnte.

Bestände in Klein-Wittenberg auch hier in Friedrichstadt eine Filiale des Wittenberger Konsumvereins, es würden gewiss eine große Anzahl Arbeiter demselben beitreten und ihren Bedarf darin decken, während sie jetzt gezwungen sind, ihre Waren, neben einigen kleinen Kaufleuten, auch bei einem überdeinen Kaufmann zu decken.

Wenn also diese Stellen den im Ausschicht rat stehenden Gewerkschaften Anregung geben sollten, die Errichtung einer Filiale für Friedrichstadt, die übrigens bereits in früheren General-Versammlungen erwähnt wurde, in den Kreis ihrer Beratungen zu ziehen, so ist ihr Zweck erfüllt.

Mehrere Arbeiter aus Friedrichstadt.

**Gewerkschaftliches.**

Der Arbeitersekretär in Wagdeburg wurde seitens des dortigen Gewerkschaftskartells Genosse Holzapfel-Braunschweig

einstimmig gewählt. Derselbe wird Anfang April seine Tätigkeit aufnehmen.

Zu Münchener Gewerkschaftsbereinen (zentralisierte Gewerkschaften) wurde einstimmig beschlossen, eine geregelte Agitation für die Parteipresse unter den organisierten Arbeitern vorzunehmen.

Die Färber und Appreturen in Glauchau-Merans befinden sich in einer Wohnbewegung, der sich auch die Färbearbeiter in Wöhlich (Wittenberg) angeschlossen haben.

Die Dachdecker in Wera fordern eine Verbesserung ihrer Löhne und Regelung der Arbeitszeit.

Die Hausdiener, Putzfrauen und Arbeiter in den kaufmännischen Betrieben Wagdeburgs beschließen, zur Verminderung der hohen Kranken- und Sterblichkeitsziffer und zur frühzeitigen Invaliddität sowie zur Verminderung der vielen Unfälle und zur Wiedereherstellung des Familienlebens eine Erhöhung ihrer Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit zu fordern. Der Organisation der Handels- und Transportarbeiter wurde die Sache in die Hand gegeben.

**Ausland.**

Defreix. Die Friseurgehilfen in Wien werden in nächster Zeit zur Durchsetzung von Forderungen in den Kampf einreten.

**Aus den Nachbarkreisen.**

Gräfenhainichen. (Sig. Ber.) Um einige Meilen Kartoffeln, die er aus der Meile eines Landwirts entwendet hatte, war der Arbeiter Wilhelm Körner von einer in die Geleise geraten, eine recht erhebliche Strafe zu erhalten. In der Strafammer-Sitzung (Kasse) vom Freitag war Körner wegen schweren Diebstahls im Rückfalle angeklagt, da er von der Ungenauigkeit der Meile einige Kisten losgelassen, also Einbruch verübt haben sollte. Der Angeklagte sollte auch nicht bloß einige Meilen sondern einen halben Zentner Kartoffeln genommen haben. Körner stellte zunächst die Tat in Abrede. Als aber der Staatsanwalt die Strafe von einem Jahre Gefängnis beantragt hatte, sagte Körner, er habe die Kartoffeln nicht allein genommen, sondern noch ein Arbeiter Friedrich habe noch Kartoffeln mitgenommen. Beide hätten nur je einige Meilen Kartoffeln genommen, hätten die Kisten nicht losgemacht und seien darauf zurück und benötigte die niedrigste Geldstrafe und waren darüber durch die Zeit nach der Meile gelangt. Da die Meile nicht genügend erschien, sah der Staatsanwalt die Strafe wegen Rückfallbetrags von drei Monaten Gefängnis. Auf diese Strafe — so verlangt es selber das Gesetz — wurde erkannt.

Gröfzsch-Gröfzsch. (Sig. Ber.) Wohnbewegung der Maurer. In unserem nachbarten Orte Gröfzsch leitete und auch mehrere Kollegen anwesend waren. Die Tagesordnung lautete: 1. Die moderne Arbeiterorganisation. 2. Die diesjährigen Lohn- und Arbeitsbedingungen. Hierin der 1. Punkt referierte Kollege Rätber aus Taucha. Rätber erörterte, was der Zentralverband der Maurer Deutschlands seinen Mitgliedern in Lohnvertragsstellen und Streiks, sowie in Krankheits- und Todesfällen bietet. In die Diskussion griffen Hülsmann aus Taucha und Weigelt aus Gröfzsch mit ein.

Am 2. Punkte referierte Rätber die niedrigen Lohnverhältnisse in Anbetracht der Höhe der Gehalts- und feste folgenden Antrag: In allen Ortschaften von Merzdorf bis in nächsthalb der preußischen Grenze, die zu Sachsen gehören, ist für dieses Jahr ein Stundenlohn von 50 Pf. und achtstündige Arbeitszeit zu verlangen. In den Ortschaften über Merzdorf ist der Tarif wie in Taucha bzw. in Velzbagen zu halten. Die Maurer von Gröfzsch, Gröfzsch und Umgebung machen wir hiermit ganz besonders aufmerksam, und es darf kein Maurer

unter den gezeigten Tarif arbeiten; bekommt er den geforderten Lohn nicht, so hat er doch sofort die Vermittlung betreffenden Zahlstelle zu melden, welche Mittel und Wege finden wird, dies zu regeln.

Mitteleben. (Sig. Ber.) Benachteiligung der Volksschule. Daß die Volksschule gegenüber den höheren Lehranstalten bei der Beschäftigung zu kurz kommt, ist bekannt und vielfach auch von Hochschulen bedauert worden. Jetzt ist hier eine weitere unglückliche Stellung der Volksschule zu konstatieren. Während bei jetzt der Wartung zu demnächstigen Schulreife gemeint ist, müssten die Volksschüler diesmal die Schule besuchen, während in den anderen Lehranstalten, 1. Bürger- schule, Realgymnasium etc. dieser Tag schulfreie obliegt, werden diese Volksschüler am wenigsten Tag im Laufe auf dem Jahrmarkt begehren. Die wir hören, soll auch in diesem Jahre von dem ähnlichen Ausweg abgesehen werden; hoffentlich ist dies Verzicht ein taugliches.

Mitteleben. (Sig. Ber.) Eine rote Tat befristigte jüngst das hiesige Schöffengericht in der Sache des Arbeiter Bernhard Kalb's von hier, der in der Nacht vom 5. zum 6. Dezember v. J. den Arbeiter Franz Brügger derartig mißhandelt haben sollte, daß der Verletzte das Schermergen auf beiden Händen eingedrückt worden sei. Da es sich um eine scheinbar schwere Tat handelte, erklärte sich das hiesige Schöffengericht nur unwohl und verurteilte diese Sache an die hiesige Staatsanwaltschaft zur Verurteilung. Kalb's war in jener Nacht gelegentlich eines Tanzergangs im Lokale des Carlwirts Ober mit Brügger in Streit geraten und hatte letzteren mit einem Stöckel über den Kopf übers Köpfchen und gegen das Auge geschlagen, daß das Köpfchen zertrümmert und das rechte Auge angeschwollen war. Der Verletzte behauptet, es habe früher auch mit dem rechten Auge gut sehen können, während er nach der Tat das Schermergen fast eingebüßt habe. Der Sachverständige, Augenarzt Professor Dr. Kaufmann, behauptet, daß das Verletzte Schermergen allerdings auf beiden Augen nur ein Viertel der normalen Sehkraft besitzt. Klein gedruckte Schrift kann der Verletzte nicht lesen. Es forme mit zwingender Notwendigkeit nicht gelang werden, ob die Verminderung der Sehkraft auf die Verletzung durch den Angeklagten zurückzuführen ist. Die Behauptung des Verletzten, er habe mit dem Auge früher sehr gut gesehen, biete dafür keine Sicherheit, daß dies auch in dem Maße der Fall gewesen ist. Täuschungen sind nicht ausgeschlossen. Berechnungen des Augenlichts durch Genossenschaftsleistungen hätten nicht schicklich werden können. Der Angeklagte behauptete, durch den Verletzten zu der Tat gereizt worden zu sein. Nach dem der Sache liegt der Staatsanwalt die Anklage auf Grund des § 224 des Strafgesetzbuches (Verletzung eines wichtigen Gliedes des Körpers) stellen und beantragte 2 Monate Gefängnis. Das Gericht ging aber über den Strafmaß hinaus und verurteilte Kalb's mit Rücksicht auf die Arbeit zu 4 Monaten Gefängnis.

Gröfzsch. (Sig. Ber.) Marbas notensmäßig. Der teilsäber Feldausseher Wilhelm Kirchner von Waisberg, der auf dem dortigen Rittergute beschäftigt war, soll am 14. November v. J. 3 Mt. die er für den Verkauf von Spreu erhalten hatte, unterliegen haben. Die wohlhabendste Familie des Rittergutsbesitzers Büffel entließ den Mann und brachte die Sache auch noch zur Anzeige, so daß Kirchner vom hiesigen Schöffengericht zu 15 Mt. Geldstrafe ein, drei Tages Gefängnis neuverurteilt wurde. Der Feldausseher bestritt übrigens, jene 3 Mt. unterliegen zu haben und legte gegen das erste Urteil bei dem Landgericht Halle Berufung ein. Die Berufung wurde verworfen.

Kriem. Wozu man in Kriem Geld hat? Als in der hiesigen Stadt ober Schmarbe ein Schumpen zur Unterhandlung der Arbeiter und Arbeiterinnen der Gewerkschaften verlangt wurde, wurde von dem Bau besetzten Abenden angenommen. Dasselbe Kollegium bewilligte in einer anderen Sitzung 50 Mt. zu einem Hochzeitsgeschenk für den Kronprinzen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Weichmann in Halle.

**Größtes Spezial-Etablissement**

# für Damenputz und Weisswaren am Platze.






|   |   |  |  |
|---|---|--|--|
| <p><b>Brettonform</b> mit Sammeteinfassung und mit Sammetgarnitur und Agrafe oder mit modernem Seidenband garniert.</p> <p><b>M. 1.95.</b></p> <p>Dieselbe Form mit Sammetgarnitur ohne Einfassung <b>95 Pfg.</b></p> | <p><b>Mattosenform</b> mit Sammeteinfassung und mit Sammetband und Agrafe flott garniert.</p> <p><b>M. 1.95.</b></p> <p>Dieselbe Form ohne Einfassung mit einfacher Garnitur <b>55 Pfg.</b></p> | <p><b>Amazonenform</b> aus Fantasiegeflecht mit Sammetband und Postrich garniert.</p> <p><b>95 Pfg.</b></p> <p>Dieselbe Form mit Ombré-Liberty-Band elegant garniert <b>M. 1.75.</b></p> <p>Dieselbe mit sparter zwelfarbiger Leder-Garnitur <b>M. 2.50.</b></p> | <p><b>Neue Mattosenform</b> aus japanischem Geflecht mit eleganter Seiden-Rippsband-Garnitur <b>M. 2.25.</b></p> <p>Dieselbe Form in einfacher Ausführung <b>M. 1.85 und 75 Pfg.</b></p> |
|---|---|--|--|

Reichste Auswahl in: Garnierten u. ungarnechten Damen- u. Mädchen-Hüten, geschmackvolle Neuheiten in Knaben- u. Mädchen-Mützen, Kopfschawls, Fichus, Schleiern, Jabots, Schleifen, Seidenband, Spitzen, Besatzartikeln, Gürteln, Handschuhen, Sonnen- u. Regenschirmen.

**Geschäftshaus**

# J. Lewin

Kalle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

ca. **70 000** Meter

**Seidenstoffe** jeglicher Art

sind zu ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf gestellt.





# 1. Beilage zum Volksblatt.

Fr. 78.

Seite a. J. Sonntag den 26. März 1905.

16. Jahrg.

## Galle und Sozialismus.

Salle, 25. März.

**Die Volkshochschule ein politisches Sanatorium.**  
Die Saaleger, nimmt in ihrer gestrigen Abendausgabe Notiz von einem Artikel des Lehrers Lenz in dem Organ der Gesellschaft für Vorbereitung von Volksbildung, in welchem dieser sich mit der Debatte im preussischen Landtage über die jetzige Volkshochschule beschäftigt und u. a. sagt:  
Der Sozialdemokrat sucht natürlich in der Volkshochschule zunächst auch „sein“ Blatt, liest aber, da er dies ja zu Hause hat, andere und bekommt dadurch von vielen Dingen ein richtiges Bild, als er es bisher hatte. Nun liegt die Sache leider so, daß die Sozialdemokratie viele Arbeiter überhaupt erst zum Zeitungslesen veranlaßt hat. Diese Anhänger der Partei sind natürlich so orthodox wie nur möglich, und in ihrem Glauben an die allein glückselig machende Partei um so schwerer zu erschüttern, je vollständiger sie von allen anderen Parteien ferngehalten worden sind. Für diese Personen ist die Volkshochschule geradezu ein politisches Sanatorium.

Herr Lenz ist, so viel uns bekannt ist, engagierter Anhänger der Freimünder Vereinigung. Schreiber dieses erinnert sich noch, wie er anlässlich der Tagung oben genannter Gesellschaft in Halle im Jahre 1897 gegenüber dem Gen. Weismann mit Leidenschaft die Ueberzeugung vertrat, die Erwerbung von Bildung hänge nur von dem Willen des einzelnen ab. Erklärlich, daß auch heute noch Herr Lenz die Ansicht vertritt, sozialdemokratische Arbeiter würden ihren politischen Glauben ablehnen, wenn man ihnen nur Gelegenheit gebe, sich durch die Blätter der bürgerlichen Parteien von der Unrichtigkeit und Falschheit der sozialdemokratischen Lehren zu überzeugen. In diesem Sinne ist für ihn eine Volkshochschule ein politisches Sanatorium. Herr Lenz hofft vergebens. Wenn alle Sanatorien gemeinsam einen so niedrigen Heilungsgrad aufweisen, wie die Volkshochschule als politisches Sanatorium, dann steht es um die Gesundheit der Heilung suchenden Menschheit schlecht. Ergötzlich ist es höchstens für uns, wie die bürgerliche Welt die Wirkungen einer solchen Volkshochschule einschätzt. Der Junke Armin erhebt gegen den Minister und die Stadverordneten von Halle heftige Vorwürfe wegen des Ausbleibens sozialdemokratischer Zeitungen, und der liberale Volkshochschul-Lenz hält gerade deswegen die Volkshochschule für ein politisches Sanatorium, so eil zwei Blätter sozialdemokratischer Richtung in der Volkshochschule Aufnahme finden. Die Beobachters, sie täuschen sich heil!

### zum Kapitel: Jugendorganisation

freizeit und ein Handwerksmeister:

#### Sehr geehrte Redaktion!

Die Hall. Sta. bringt einen Artikel über Lehrkräftevereine als Neues in dem Vereinswesen. Dergleichen Vereine haben schon vor ca. 6 Jahren bestanden, wo ein Kaufmanns zweimal in der Woche Verlesung im Restaurant Capricci hatte, die Studenten waren damals wie der Herr Lehmann in ihrem geistigen Blute. Aber was wurde daraus? Die Arbeitergehildung; aber durch fleißig freundliches, bescheidenes Wesen, wurde mir ein Jahr erlaubt. Meine Eltern konnten kein Vergnügen finden, und so konnte ich nur durch mein Betragen einen Vorteil erzielen. Und die Lehre war die Grundlage zu meinem heutigen Wohlergehen; meine Erholung suchte ich in früherer Kunst und Turnen. Was sollen das mal für Arbeitergehildung werden? Wie werden die ihre Lehrlinge behandeln, wenn sie selbst schon als Lehrlinge gegigert haben. Die Führer sollten doch ehrlich sein und der Jugend etwas Besseres lernen.

Wir möchten es nicht als einen Fehler, wenn die Handwerksmeister zu dem von uns schon mehrmals in die Debatte gezogenen Projekt Stellung nehmen. Um so eher sind wir in der Lage, ihnen nachzuweisen, daß ihre Bestrebungen zum Teil über-

trieben, zum Teil grundlos sind. Auch der Einfluß verfallt in denselben Fehler und gerät sich den Kopf darüber, welche Arbeitgeber diese alle bestmöglichen Bedingungen stellen. Diese Sorge ist ganz überflüssig; die kapitalistische Entwicklung sorgt schon dafür, daß die Ehre der Arbeiter, die in der Hauptsache das Lehrlingsmaterial abgeben, aus Mangel an Kapital niemals oder nur selten in die Verlegenheit kommen, Unternehmer zu spielen. Die Sozialdemokratie will die Jugend bilden, ihrem jungen Leben einen sittlichen Wert geben, sie zu klaren und festen Charakteren erziehen. Das dürfte denn doch etwas ganz Anderes sein, als was der Einfluß befürchtet. Und eine derartige Einwirkung auf den Lehrling würde sicherlich nicht zum Nachteil des Lehrers auch das Bemühen der Menschenwürde und den Rechtsanspruch auf menschenwürdige Behandlung einstimmen können. Kommt also nach der einen oder anderen Richtung in Halle etwas zu Stande, und wir leihen dem Plane von vornherein unsere Unterstützung, — dann sind die Wirkungen einer solchen Gründung sicherlich andere, wie sie der Einfluß erwartet.

### Ihre wahren Freunde

erkennen allmählich auch die Lehrer. In einer der letzten Nummern der Neuen pädagogischen Zeitung schreibt ein Lehrer unter Bezugnahme auf die Tätigkeit sozialdemokratischer Gemeindevorsteher und Hausväter: „Das Bemühen der Lehrmittel, Befolgung usw. (s. S. 1) ist eine Hemmung der allgemeinen Volksbildung, so sie kann sogar staatsgefährlich werden, wie der folgende Fall zeigt. Bezieht eine Gemeinde aus Großgrundbesitzern und einer größeren Anzahl industrieller Arbeiter, wie Vorortgemeinden Magdeburgs, so bilden sich in Schulangelegenheiten zwei Parteien, eine schulfreundliche und eine schulfreundliche. Zur ersten gehören die einflussreichen Güterbesitzer, welche ihre eignen Kinder in die Stadtschule schicken, infolge ihres Vermögens die meisten Schullisten tragen und dabei die Erziehung machen, daß eine gute Schulbildung die Jugend in den Stand setzt, in auskömmlichen Jobs bei höherem Lohn Beschäftigung zu finden. Die Schule ist also ein notwendiges Übel, welches viel Geld kostet und ihnen die landwirtschaftlichen Arbeiter entzieht. Der Lehrer ist die Personifizierung dieses Übels. . . Die sozialdemokratischen Hausväter haben den Wert einer guten Schulbildung an sich selbst erfahren; ihr „Erfurter Programm“ verpflichtet sie zur Förderung der Volksbildung; sie unterstützen die Regierung in ihren Forderungen für die Schule, sie treten für jede Geldbewilligung in Schulangelegenheiten ein, sie erweisen sich als Freunde der Schule und des Lehrers.“ Leider können sich viele Lehrer nicht dazu aufschwingen, die Konsequenzen dieser schulfreundlichen Haltung der bürgerlichen Parteien zu ziehen; sie lassen ihnen bei allen Wahlen Schenkungsdiener und ermöglichen ihnen dadurch die Bekämpfung der Schule. Gleichwohl ist es erfreulich, daß schließlich auch in Vorkreuzen die Einsicht sich Bahn bricht: Nur von der Sozialdemokratie hat die Schule Förderung und Unterstützung zu erwarten.

### Beim Quartalswechsel

macht die Volkshochschule darauf aufmerksam, daß der Umzug für kleinere Wohnungen aus einem bis zwei heizbaren Zimmern bestehend — am 1. April 1905, für mittlere Wohnungen — aus drei heizbaren Zimmern bestehend — am 8. April 1905, für größere Wohnungen — aus mehr als drei heizbaren Zimmern bestehend — am 4. April 1905 beendet sein muß. Der Umzug ist darauf zu fördern, daß der einziehende Mieter vom ersten Umzugstage an Sachen in die gemietete Wohnung schaffen und damit umgeben bis zum Ablauf der Mündungsfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.

### Aus amtlichen Bekanntmachungen.

Armenpflege. An Stelle des Verrenten Götts ist im 4. Quart. Kaufmann Grünwald, St.eg 14, als Armenpfleger gewählt worden.

### Zugordnung für die Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 27. März 1905, nachm. 4 Uhr.

#### Öffentliche Sitzung.

1. Entlastung der Rechnungen des Kapitals und von 18 Stiftungen sowie der Rechnung des Stadtheaters für 1903 und Nachberichtigungen.
2. Haushaltsplan der Stiftung Klosterbach für 1905.
3. Erneuerung der Barmherzigen des Riech-Listis an der Luther- und Wipzigerstraße.
4. Umänderung der elektrischen Beleuchtung in einigen Räumen der Sandmeyerstraße.
5. Veränderung der Ferialanlage des Kanals in der Gr. Steinstraße auf der Strecke vom Martinsberg bis zur Margaretenstraße und der in der Innenstadt noch zu erbauenden neuen Kanäle.
6. Entgeltliche Bewilligung der unter Kapitel X. D. III. Nr. 7, 8 und 9. des Haushaltsplans für 1905 zur Beschaffung von Mobilien u. für die Mittelstellen vorgezogenen Mittel.
7. Erweiterung der Sanitätsanstalt auf dem Schlaak- und Viehvieh.
8. Entgeltliche Bewilligung der unter Kapitel XVI. B. 12 laufenden Haushaltsplan zur Vorkaufung der Dienstleistungsarbeiten im Bürgerpark vorgezogenen Mittel.
9. Genehmigung baulicher Veränderungen im Grundstück Wagsalle Nr. 5.
10. Verlängerung eines Mietvertrages.
11. 27. Petitionen: Hornbogen wegen Mietspreiherkeiten; wegen Einführung der Bedürfnisfrage für Gasse- und Schanzenhöfen; wegen Erneuerung einer Verhüllungs- und Unterhaltung einer Rechtsauskunftstelle; wegen Rückzahlung von Bräutigam; wegen Weiterbeschäftigung beim Gas- und Wasserwerk; wegen Einführung des Proportional-Wahlrechts bei den Gemeinderatswahlen; wegen Bewilligung eines Stadtbüchereis zum Drehschleppeln; wegen Genehmigung baulicher Veränderungen im Grundstück Keypzigerstr. 7; die Bitte eines Erbengüterbesitzer auf dem Stadtbüchereis; eines ehemaligen Polizei-Beamten wegen Wiedereinstellung; betr. den Verkauf von Wäldern zu den Volkshochschulen im Stadtbüchereis; wegen Uebertragung von Schenkungsmassen auf einem Acker nahe der Wipzigerstraße; wegen Erhebung von einem Pachterverträge; Beitritt eines Polizeikommissars.

#### Geschlossene Sitzung.

12. Wahl der Kommission zur Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl.
13. Bericht über die Pensionberechtigung von Nebenbezügen fähiger Beamten.
14. und 15. Anstellung von fünf Polizei-Beamten.
16. Gehaltsfestsetzung für einen Gemeindevorsteher.
17. Erwerb zweier Grundstücke und Mittelbewilligung zu den Vorarbeiten für den Neubau eines Polizeibüchereis.
18. Anlauf eines Grundstücks zwecks Erweiterung des Schulhofes der Volkshochschule an der Charlottenstraße.

Der Stadtverordnete Herr:

M. Dittenberger.

\* Freitag-Vormittag hat jetzt auch die Honigkuchenfabrik von Karl Lornow in der Wipzigerstraße eingegriffen.

\* Lagerhalter - Statistik. Wir erhalten aus Lochau folgende Statistik: Der Lagerhalter des Lochauer Vereins erhielt für das Geschäftsjahr 1904 pro Monat 68 M. sowie 1/5 Proz. Verkaufsprämien der Ladentafel. Diefelbe Summe betrug 24621.19 M.; der Betrag von 1/5 Proz. dieser Summe ergibt addiert mit 68 Mark, zirka 74 Mark pro Monat. In einem uns vorliegenden Fragebogen wird jedoch darauf hingewiesen, daß die Frau des Lagerhalters gleichfalls im Geschäft tätig ist und zwar mindestens ca. 5 Stunden; da sie Entschädigung dafür nicht erhält, ist ein Wochenlohn von etwas über 18 M. für die Dienstleistungen zweier Personen nicht besonders hoch.

\* Welt-Banorama, Große Ulrichstraße 6. L. Vom 26. März bis 1. April: Straßburg und Metz. Die Schlachtfelder, Gräbstätten und Denkmäler von 1870-71.

# Kleiderstoff-Neuheiten

Grossartige Sortimente von einfacher bis feinsten Art.

Passende Besätze und sämtliche Schneiderei-Artikel.

## Hervorragende Neuheiten

in

## Damen-Konfektion.

Paletots, Jabots, Capes, fertige Kleider, Kleiderröcke, Blusen, Morgenröcke, Matinés etc.

Chico Façons und solide Stoffe in dankbar bester Verarbeitung.

Mädchen-Kleider und Jacketts. • Knaben-Anzüge und Paletots.

Preise wie bekannt allerbilligst!

Lavalliers  
Schleifen  
Chiffonkragen  
Batistkragen  
Leinenkragen  
Spachtelkragen  
Ledergürtel  
Stoffgürtel  
Haarschmuck  
Ziernadeln  
Hutnadeln  
Pompadors  
Glacé-Handschuhe  
Stoff-Handschuhe

Für Herren u. Konfirmanden:  
Oberhemden  
Chemisettes  
Serviteurs  
Kragen  
Manschetten  
Krawatten  
Schirme  
Trikotagen.

Fertige Wäsche  
Echarpés  
Plaids  
Korsetts.

# Brummer & Benjamin

22/23 Gr. Ulrichstrasse 22/23.







Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Zum bevorstehenden Umzuge treffen bei mir ein:  
 ca. 600 Bettstellen,  
 ca. 550 Schränke  
 u. Vertikows,  
 ca. 260 Stück  
 Kinder- u. Sportwagen.

**Auf Abzahlung!**  
**L. Eichmann**  
 anerkannt ältestes u. grösstes Waren- u. Möbel-Haus in Halle a. S.  
 nur 51 Grosse Ulrichstrasse 51.  
 Eingang Schulstrasse. 6 Läden in den Kaisersälen.

ca. 1700 Stück  
**Anzüge u. Paletots**  
 verkaufe ich schon mit  
**3 bis 5 Mark Anzahlung.**  
 Wöchentliche Abzahlung  
**1 Mark.**

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

**Stadt-Theater Halle a. S.**  
 Direktion: H. Richards.  
 Sonntag den 26. März 1905:  
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
 24. Fersen-Verstellung in ermäßigter Fassung.  
**Garmen.**  
 Oper in 4 Akten von Georges Bizet.  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 185. Abonn.-Vorstellung. 1. Viertel.  
 Beamenforten ungültig.  
**Die Geisha**  
 oder:  
 Eine japanische Teehandelsgeschichte.  
 Operette in 3 Akten von Owen Hall.  
 Musik von Edwin Jones.  
 Montag den 27. März:  
 186. Abonn.-Vorstellung. 2. Viertel.  
 Beamenforten gültig.  
 Robitäl! Zum 2. Male: Robitäl!  
**ALMA MATER.**  
 Schauspiel in 4 Akten von B. Stephann.  
**Neues Theater, Halle a. S.**  
 Direktion: E. H. Mauchner.  
 Sonntag 4 Uhr nachm. Volks-Vorstellung: 60, 40, 20 Pf.  
 Der ungläubige Thomas.  
 Abends 8: Doppel-Vorstellung bei einfachen Preisen.  
 Das Alte fürzt. Augen der Siebe.  
 Tugendhafte Germania.  
 Montag: Kilometerkoffer.

# Van den Bergh's Margarine

an der Spitze  
 die weltbekannte Marke

# Vitello

wurde auf der

Leipziger Internationalen  
 Kochkunst-Ausstellung

mit der

Goldenen Medaille

und

Ehrenpreis der Stadt Leipzig

ausgezeichnet.

Van den Berg's Margarine-Gesellschaft m. b. H.

Fabrikniederlage Halle a. S.

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Feller.  
 Sonntag den 26. März 1905.  
 nachmittags 4 und abends 8 Uhr:  
**2 gr. Vorstellungen**  
 In beiden: Das ganz brillante  
**Attraktions-Programm**  
 mit  
**Regal-Trio**  
 großer Sensations-Akt:  
 „In der Schiede.“  
**4 Brustons,**  
 Damen-Gesangs- u. Tanz-Ensemble.  
**Theo Giese.**  
 Soloschauspieler, u. a.: Der Herr  
 Professor in der Gesellschafts-Stunde.  
**Les trois belles Danaïses**  
 phänomenale Leiterkünstlerinnen.  
 Außerdem: Das übige  
 Circus-Programm.  
**10 Attraktionen.**

## Gasthof Drei Könige

Kleine Mannstrasse 7.  
 Sonntag, den 26. März 1905  
 grosser humoristischer  
**Familienabend.**  
 Es ladet freundlich ein  
**Jos. Streicher.**

## Zum Taubenschlag,

Leipzigerstrasse 82.  
 Da ich am letzten Sonntag meine  
 wertigen Gäste nicht ganz befriedigen  
 konnte mit den Tauben, so fühle ich  
 mich verpflichtet, jedem Gast ausser,  
 Sonntag, aber nur beim 3. Gefe  
 Bier wieder eine  
**Taube zum Essen gratis**  
 zu verabfolgen.  
 Achtungsvoll  
 Der Taubenschlagsvater.

## Zur Kaiserblume,

Mittelstrasse 7.  
 Gute Biere. H. Welsa.  
**Aufmerksame Bedienung.**

## Sachsenburg, Trotha.

Zur freundlichen Benutzung empfiehlt  
 seine Lokalitäten  
**Edm. Grosse.**  
 NB. Für Unterhaltung ist an jedem  
 Sonntage gelagert.

## Bandonion-Club (Geselligkeit).

**Kränzchen**  
 Sonntag den 26. März  
 im Rauscherhaus. Anfang 4 Uhr.

## Arbeitshosen

in Schwarz, Leder, Reuleber, Court  
 und Stoff.  
 Schlosser-Anzüge, Maurerhosen,  
 Leibeckenhosen  
 von 68 Pf. an offeriert bei grösster  
 Auswahl und äusserst billigen Preisen  
**Carl Christ,**  
 Teuchern, am Konsum.

## Walhalla-Theater.

Inhaber: Otto Herrmann.  
 Heute Sonntag 11 1/2 Uhr vorm.:  
**Frühschoppen-**  
**Konzert**  
 unter Mitwirkung verschiedener  
 Künstler-Gesellschaften.  
 4 Uhr nachmittags:  
**Kinder-Vorstellung**  
 8 Uhr abends:  
**Gala-Vorstellung.**  
 In beiden Vorstellungen Auftreten  
 der  
**The Georgia**  
**Piccaninnies**  
 11 farbige Damen und Herren  
 in ihrer Scene: Montagabend.  
 Tageskasse ab 10 Uhr geöffnet.

## Panorama

Dr. Ulrichstr. 6.  
 Leipzig, 88.  
**Strassburg-Metz.**  
 Denkmäler von 1870/71.  
**Neapel.**

## Zoolog. Garten

Sonntag den 26. März 1905  
 bis mittags 12 Uhr:  
 Grosses 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.  
 Nachmittags von 3.30 ab:  
**Grosses Konzert.**

Kauf-Schlacht-off. Wilhelmstr. 4. S. 22.

## Konsum-Verein Streckau u. Umg.

S. S. u. S. S.  
 Mittwoch den 5. April bleiben unsere Geschäfte Inventur halber  
 den ganzen Tag geschlossen. Die Dividenden-Marken müssen bis zum  
 4. April d. J. abends 8 Uhr in geschlossenen Kuverts im Kontor abgegeben  
 werden. Kuverts im Laden gratis.  
 Gabler. Nitzsche. Erdmenger.

## „Goldene Kette“, Alter Markt.

Sonntag den 26. März abends 7 Uhr  
**großer Familien-Abend** vom Bandonionklub.  
 Hierzu ladet freundlich ein  
**Fr. Sachse und Frau.**

## Abbruch

Rannischestrasse 1 sind Thüren,  
 Fenster, Bretter, Latzen, Treppen,  
 20000 Dachziegel, 60000 Planer-  
 steine, 200 Fuhren Bruchsteine,  
 Sandsteinblöcke, ein großer Zer-  
 weg, ein großer Bohrer sehr gutes  
 Bauholz, Hölzer, Brennholz jeden  
 Tag billig zu verkaufen.  
 Sonntag wird bis 12 1/2 Uhr verkauft.

Achtung! Nur kurze Zeit!  
**Charakterlesen und Deutung**  
 aus den Handlinien.  
**Frau Luise Dammann,**  
 Dr. Klausstr. 88. I. Eing. St. Klausstr.



Deutscher Reichstag.

171. Sitzung vom Freitag, den 24. März 1905, 1 Uhr. Am Bundesratssitz: H. v. S. ... Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Militärrechts...

Der Titel wird bewilligt. Bei dem Titel XXIV, Ziffer 3 (Militärkassen) ... Der Titel wird darauf bewilligt, ebenso die folgenden. Zu Kap. 25, Ziffer 3 - Gebiete und Hinterlassenschaften...

Der Antrag Albrecht wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der geringsten Volkspartei abgelehnt. Beim Kap. XX, Ziffer 1. (Kommandanturen) beantragen die Abgeordneten von Berlin, Altona, Breslau, Karlsruhe, Spandau, Darmstadt, Gießen, Königsberg, Kassel, Bonn und Potsdam...

Der Antrag Albrecht wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der geringsten Volkspartei abgelehnt. Beim Kap. XX, Ziffer 1. (Kommandanturen) beantragen die Abgeordneten von Berlin, Altona, Breslau, Karlsruhe, Spandau, Darmstadt, Gießen, Königsberg, Kassel, Bonn und Potsdam...

Die der Abg. Dr. Frensdorf im vorigen Jahr getan hat. Als der Abg. v. Trensdorf am dritten Mal in dieser Sache das Wort ergreift, wird er vom ganzen Hause einstimmig für die Weisung des Ausschusses empfangen...

Der Titel wird bewilligt. Bei dem Titel XXIV, Ziffer 3 (Militärkassen) ... Der Titel wird darauf bewilligt, ebenso die folgenden. Zu Kap. 25, Ziffer 3 - Gebiete und Hinterlassenschaften...

Der Antrag Albrecht wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der geringsten Volkspartei abgelehnt. Beim Kap. XX, Ziffer 1. (Kommandanturen) beantragen die Abgeordneten von Berlin, Altona, Breslau, Karlsruhe, Spandau, Darmstadt, Gießen, Königsberg, Kassel, Bonn und Potsdam...

Der Antrag Albrecht wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der geringsten Volkspartei abgelehnt. Beim Kap. XX, Ziffer 1. (Kommandanturen) beantragen die Abgeordneten von Berlin, Altona, Breslau, Karlsruhe, Spandau, Darmstadt, Gießen, Königsberg, Kassel, Bonn und Potsdam...

die der Abg. Dr. Frensdorf im vorigen Jahr getan hat. Als der Abg. v. Trensdorf am dritten Mal in dieser Sache das Wort ergreift, wird er vom ganzen Hause einstimmig für die Weisung des Ausschusses empfangen...

Die der Abg. Dr. Frensdorf im vorigen Jahr getan hat. Als der Abg. v. Trensdorf am dritten Mal in dieser Sache das Wort ergreift, wird er vom ganzen Hause einstimmig für die Weisung des Ausschusses empfangen...

Die der Abg. Dr. Frensdorf im vorigen Jahr getan hat. Als der Abg. v. Trensdorf am dritten Mal in dieser Sache das Wort ergreift, wird er vom ganzen Hause einstimmig für die Weisung des Ausschusses empfangen...

Die der Abg. Dr. Frensdorf im vorigen Jahr getan hat. Als der Abg. v. Trensdorf am dritten Mal in dieser Sache das Wort ergreift, wird er vom ganzen Hause einstimmig für die Weisung des Ausschusses empfangen...

Stadt-Theater.

Alma mater, Schauspiel in 4 Akten von Stephann. Von der Bühnenwerten der Kunst, welche Probleme des Studentenlebens, der akademischen Freiheit und Bürgerlichkeit behandeln...

Stephann bezeichnet in seinen Schlußworten, das Studentenleben und die Begleiterscheinungen in den Vordergrund zu rücken, es ist ihm nur ein Mittel zum Zweck. Er greift die bekanntlich schon von Schopenhauer in seiner Ethik behandelte Auffassung über den Subjektivismus dieser Klasse heraus...

Alma mater, Schauspiel in 4 Akten von Stephann. Von der Bühnenwerten der Kunst, welche Probleme des Studentenlebens, der akademischen Freiheit und Bürgerlichkeit behandeln...

Stephann bezeichnet in seinen Schlußworten, das Studentenleben und die Begleiterscheinungen in den Vordergrund zu rücken, es ist ihm nur ein Mittel zum Zweck. Er greift die bekanntlich schon von Schopenhauer in seiner Ethik behandelte Auffassung über den Subjektivismus dieser Klasse heraus...

den Volkslichtern zu geben. Für einen solchen Ehrgeiz, der das Opfer mit in den Tod zieht, haben wir viel Verständnis...

Neues Theater.

Zu seinem geliebten Benefiz hatte sich Herr Willh. Hebel zwei Stühle gewährt, das Lustspiel von W. v. Hillen Augen der Liebe und die Schwankkomödie Schwiegerhahn von C. G. Ritter...

Die Komödie Schwiegerhahn spielt in einer Provinzialstadt, in welcher ein Rentier, früherer Materialkassendirektor, Peter, mit seiner Familie wohnt. Der Eltern schiedlicher Wunsch besteht darin, in die beiden Freie einzuführen zu werden...

Das mit dem in Alma mater kultivierten Ehrgeiz nicht die geringste Berechtigung zuzurechnen, darauf nicht zu verzichten. Die Grenzen der Wissenschaft sind in besserer Situation gebenden Worten die Köpfe höher schlagen, gehen mit Hochrufen über die weislichen Dichter ihrer akademischen Freiheit hinweg...

# Gardinen

Stores, Spachtel-Vitrage,  grosse Auswahl in geschmackvollen Mustern.  
**Falten-Stoffe** erdweiss und gold.  
**Rouleaux-Stoffe**  
 mit Goldglanz, glatt und gestreift, weiss, erdweiss und gold  
 empfiehlt zu **billigsten Preisen**

# Emil Höschel

Gr. Ulrichstrasse 52.

Neu eröffnet

sind meine  
Geschäfts-  
räume insofern, da  
ich, um einen genaueren  
Ueberblick geben zu können,  
**Muster-Zimmer**  
 in meinen  
**Möbel-Sälen**  
 eingerichtet habe und erhalten Sie komplette  
**Zimmer-Einrichtungen**  
 schon mit **6** Mark Anzahlung und  
 wöchentlicher Abzahlung von **1** Mark.

## Rob. Blumenreich

nur Grosse Ulrichstrasse 24  
 1. u. 2. Etage.

Schon mit **3** Mark Anzahlung:

## Anzüge, Paletots

**Kinderwagen  
Sportwagen.**

Gardinen, Tischdecken, Teppiche,  
 Portieren, Schuhe, Stiefel,  
 Damen-Konfektion, Kleiderstoffe,  
**Federbetten.**

Lieferung franko. Wagen ohne Firma.

Konfirmanden-Anzüge.

## Spezial-Korsett-Fabrik Bernhard Häni

Halle a. S., Schmeerstrasse 4.

Empfehle in grösster Auswahl:

**Damen- u. Kinder-Korsetts  
u. Leibchen,  
Reform-Leibchen,  
Geradehalter,  
Leibbinden,  
Korsettersatz „Johanna“  
Binden u. Gürtel,  
Korsett-Reparaturen,  
Korsett-Wäsche.**



## Hohenmölsen.

Serren- und Knochen-Garderober.  
 Grösstes Konfektions-Lager.  
**Billig. Billig.**  
 Englische und deutsche Stoffe.  
**Emil Walther.**

Erprobtes Hustenmittel

ist mein selbstgeköchtes, schwarzes  
**Johannesbeersaft.**

Karl Krütgen,  
 Universal-Droguerie,  
 Breiburgerstrasse.

Preise ohne Konkurrenz!

Beachten Sie Alex Michel's unübertroffene  
**!! Serien - Verkäufe !!**

Preise ohne Konkurrenz!

## Herren-Anzüge!

Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V Serie VI Serie VII Serie VIII  
 9<sup>90</sup> 13<sup>95</sup> 15<sup>90</sup> 17<sup>10</sup> 18<sup>90</sup> 20<sup>90</sup> 22<sup>90</sup> 24<sup>90</sup> Netto.

## Konfirmanden-Anzüge!

Serie I Serie II Serie III Serie IV  
 7<sup>20</sup> 10<sup>80</sup> 14<sup>40</sup> 18<sup>90</sup> Netto.

## Jünglings-Anzüge!

Serie I Serie II Serie III Serie IV  
 4<sup>75</sup> 6<sup>75</sup> 9<sup>90</sup> 13<sup>90</sup> Netto.

Herren-Paletots, Herren-, Konfirmanden- u. Jünglings-Anzüge  
 sind bei zu den elegantesten in grösster Auswahl stets am Lager!

Beisichtigen Sie meine Schaufenster, diese zeigen Ihnen die enorm billigen Preise!

## Alex Michel.

1 Kleinschmieden 1.

Ein Versuch führt zu dauernder Geschäfts-Verbindung.

Nur 4 Tage!  Nur 4 Tage!  
 Vorläufige Anzeige.  

## Zirkus Drechsler

  
 Zelt, Schützenplatz.  
 Erlaube mir hierdurch, einem geehrten Publikum von hier und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich am  
**Freitag den 31. März 1905**  
 meine  
**gr. Elite-Gala-Eröffnungs-Vorstellung**  
 geben werde.  
 Der immer mehr steigenden Sensationslust eines hochgeehrten Publikums und dem gegenwärtigen Zeitgeiste Rechnung tragend, bin ich in der Lage,  
**mit einem einzig dastehenden, abwechslungsreichen, die grössten Kapazitäten enthaltenden, für hier ganz neuem Programm auftreten zu können.**  
 Besonders erwähnenswert ist:  
**Hagenbecks grösste Raubtier-Dressur-Gruppe,**  
 bestehend aus 9 Löwen, 5 Königstigern, 1 Fregatbar, 2 Dognen und 1 Windhund, vorgeführt vom Dompteur Peter.  
 Ebenso meine nach eigenem Genre zusammengestellten  
**neuen Original-Dressuren**  
 worüber spätere Anzeigen mehr bringen werden.  
**Das Neueste**  
 in Walleis und Managen-Schauffrühen in ganz neuen, pompösen Kostümen.  
 In der Erwartung Ihres sehr geschätzten Zuspruchs  
 Hochachtungsvoll: **W. Drechsler, alleiniger Besitzer.**

Gr. U. G. b. r. l.

## Möbel.

Stets große  
**Gelegenheitskäufe**  
 zu  
 Wohnungs- u. Einrichtungen  
 vom einfachsten bis elegantesten;  
 ferner:  
**Konst., Restaurations- u. Leben-  
 Einrichtungen**  
 jeder Art verkauft wie bekannt billig  
 und recht.

**Friedrich Peileke,**  
 Telefon 2450. Geißstr. 25.  
 Alte Möbel nehme stets in Zahlung.

Deutsche erstklassige  
 Roland-Fahrräder  
 & Motorräder auf Wunsch mit Teilzahlung,  
 Anzahlung bei Fahrbeginn 20-40 Mk. Ab-  
 zahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung  
 liefern Fahrräder schon von 60 Mk. an.  
 Man verlange Katalog unsonst.  
**Roland-Maschinen-Gesellschaft**  
 in Köln 430

Dauer-  
 hefte  
 Arbeiter-Anzüge  
 in nur vorzüglichster Ware empfiehlt  
**W. A. Krütz, Halle, Exdöl 2.**

**+ Magerkeit. +**  
 Schöne, volle Körperformen durch unser  
 orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt  
 goldene Medaillen, Paris 1900, Ham-  
 burg 1901, Berlin 1908, in 6-8 Wochen  
 bis 30 Pfund Zunahme, garantiert un-  
 schädlich. Aerztl. empf. Streng reell -  
 kein Schwindel. Viele Dankschreib.  
 Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark.  
 Postanweisung od. Nachn. exkl. Porto.  
**Hygien. Institut**  
 D. Frau Stöner & Co.,  
 Berlin 219, Königgrätzerstrasse 78.

**Chinesische Nachtigallen,**  
 Das ganze Jahr klingend,  
 2 Stk. 2 Mk., 5 Stk. 3 Mk., 10 Stk. 5 Mk.,  
 20 Stk. 10 Mk., 30 Stk. 15 Mk., 40 Stk. 20 Mk.,  
 50 Stk. 25 Mk., 60 Stk. 30 Mk., 70 Stk. 35 Mk.,  
 80 Stk. 40 Mk., 90 Stk. 45 Mk., 100 Stk. 50 Mk.  
 Garantie leb. Ankunft geg. Nachnahme  
**L. Förster, Vogel-Export,  
 Chemnitz (Sa.).**

**Drabflecht-Fabrik  
Karl Lier,**  
 Telefon 1360, Halle S.,  
 Ludwig-Bühnerstr. 62.  
**Billigste  
 Bezugsquelle.**  
 Wiedervertäuern hoch. Rabatt.

Gut erhaltene Nähmaschine, Spiegel,  
 Bettk. m. Federbett, Sofa u. Pershou  
 jetzt spottb. zu verk. Geißstr. 21 A.

**Sämtl. Parteischriften**  
 empfiehlt  
 Die Volkbuchhandlung.



# Arbeiter-Kleidung

für alle  
Berufszweige.

**Vorzüge:**  
Nur bewährte Qualitäten. Beste Näharbeit.  
Bequemer Sitz. Garantiert waschechte Stoffe.  
Sehr billige Preise!

Maler-Kittel  
Schriftsetzer-Kittel  
Stukkateur-Kittel  
Bildhauer-Kittel  
Mechaniker-Kittel

Fleischer-Jacken  
Koch-Jacken  
Konditor-Jacken  
Bergmann-Jacken  
Flanell-Jacken

Für Maurer:  
Drell-Jackette  
Leder-Jackette  
Drell-Hosen  
Leder-Hosen.

== Garantiert „echtfarbige indigoblaue“ Monteur-Anzüge in Pilot und Leinen ==  
unabertroffen an Güte und Preiswürdigkeit.

Gestreifte Lederhosen  
wasch- und luttel-tal!

Engl. Lederhosen  
Manchester-Hosen

Praktische Stoffhosen  
besonders haltbar u. preiswert!

## Herm. Bauchwitz,

Gegründet 1859.

4 Markt 4.

Fernruf 2288.

Brüderstrasse 12.

**Anerkannt beste Bezugsquelle**

### Möbel

— einfacher bis elegantester Art —  
in reichster Auswahl

**billiger als überall!**  
Teilzahlungen gestattet.

**Hallesche Möbelhallen**  
**Th. Pollak.**

Brüderstrasse 12.

Sämtliche Sattler- und Polsterarbeiten

führt aus  
**Paul Seidel, Sattler und Tapezierer,**  
Barfüßerstrasse 16.

Beste Preise. Schnelle Ausführung.  
Empfehle dauerhafte Schultornister.

**Stoff-Bette**

zu Anzügen, Socken, Damenkleidern passend, mehrere  
1000 Meter Bette in allen Farben (Postbillig).

Galle u. Soale **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**  
Kaufhaus I. Rang. Kaufhaus I. Rang.

**Deutscher Rotwein Flasche - 70 Pfg.**  
**Moselwein vom Saß Liter - 55 Pfg.**  
**Rotwein vom Saß Liter - 60 Pfg.**

II. Taragona-Portwein Flasche = 100 Pfg.  
II. Githwein-Extrakt Flasche - 175 und 90 Pfg.

Nirabellen 1/4 Bfd.-Dose = 70 Pfg.  
Kirschen 1/4 Bfd.-Dose = 65 und 75 Pfg.  
Heidelbeeren 1/4 Bfd.-Dose = 40, 1/2 = 75, 3/4 = 165 Pfg.  
Preisselbeeren 1 Bfd. = 30, 5 = 185, 10 = 260 Pfg.

**Louis Eisfeld, Gr. Ulrichstrasse 62.**  
Besand nach außerhalb.

**Konkurswarenausverkauf.**

Ca. 150 aus der Max Liechtenstein'schen Konkursmasse,  
Obere Leipzigerstraße 66, herrührende  
**Garnierte Kleider und Jackenkleider**  
gelangen in 3 Serien zum Verkauf.

Serie I: früher 25-45 M. jetzt 10 M.  
Serie II: früher 46-75 M. jetzt 17.50 M.  
Serie III: früher 80-140 M. jetzt 25 M.

**Bekanntmachung.**

Wir sehen uns veranlaßt, die Geburtstage für Hebammen  
hierdurch wieder in Erinnerung zu bringen:  
Für jede Entbindung 6-10 Mark, je nach Zeitdauer, ohne  
jeglichen Wochenbesuch. Für jeden Besuch 50 Pfg. bis 1 Mark,  
nachdem das Doppelte. Das Honorar ist beim letzten Wochenbesuche  
zu entrichten.  
Zur Sicherung unserer Aufträge sind wir gezwungen, alle  
Geborenen, welche innerhalb 6 Wochen nach der Entbindung  
nicht besichtigt sind, dem Magistrat zu melden, welcher alsdann die  
Bezahlung veranlaßt.  
Die vereinigten Hebammen der Stadt Zeitz.

**Wissen Sie schon?**

daß ich die Breite für meine wirklich  
guten und dauerhaften Fahrräder,  
Zubehörteile und Pneumatic in  
dieser Saison bedeutend herabgesetzt  
habe? Ich verkaufe jetzt ebenso billig  
wie die renommiertesten auswärtigen  
Fahrrad-Verkaufhäuser. Machen Sie  
einen Versuch. **Neue Fahr-  
räder von 68 M. an** (mit 1 Jahr  
Garantie).  
Reparaturen, Emailieren, Vernickeln,  
wie bekannt, prompt und billig.  
**Leipziger Fahrradhaus.**  
Halle, Moritzkirchhof 10.

**Soßeine**  
**Senf- u. Pfeffergurken**  
à Pfd. 50 Pfg.  
**Saure Gurken.**  
**ff. Preisel- u. Heidelbeeren**  
à Pfd. 40 Pfg.  
in 1, 2, 5 und 10-Pfd.-Dosen  
offertiert **A. Trautwein,**  
Gr. Ulrichstrasse 31.

**Oster-Düten,  
Oster-Eier,  
Oster-Maschen,**  
ff. Konfekte zur Dekoration  
empfehlen in größter Auswahl die  
Süßwaren- und Zuckerwaren-Fabrik von  
**Carl Tornow,**  
Jug.: Robert Schirmer.  
1. Geschäft: Leipzigerstraße 82,  
2. Geschäft: Mansfelderstraße 45.

**Leder-Handlung**  
**Geist-  
strasse 23** empfiehlt  
guten  
**Hermann Schmidt**  
Sohl- u. Ober-  
leder - Ausschnitt  
zu billigen Preisen.  
Reichhalt. Schäftlager.

**Hohenmölsen.**  
Bei Nähmaschinen und Fahr-  
räder besonders billig und gut kaufen  
will, der wende sich nur an die Firma  
**Paul Donner,**  
Badergasse 13.  
Nähe d. Apotheke. Nähe d. Posthofs.  
Monatliche od. vierteljährliche Rate-  
zahlungen. Ersatzteile sowie Re-  
paraturen prompt und billig.

**Schurzleder**  
für Bekleidung in allen Größen und  
Stärken, sowie Holzspantstiefeln und  
Hautspantstiefeln offeriert zu billigen  
Preisen die  
**Holzschuh-Fabrik, Gottesacker-  
straße 14.**

**Zeitz. Zeitz.**  
**Konfirmanden-  
Jacketts, Kleider,  
Röcke, Wäsche,  
Korsetts,  
Handschuhe etc.**  
billig und gut bei  
**Frank & Schöne,**  
Zeitz, Wasserborsdorf 8.

**Papier- und Pappenabfälle**  
kaufen jeden Boiten  
Al. Brachmannstr. 29.

Für  
**Brautleute!**

**Möbel,** Zimmer-  
Einrich-  
tungen,  
Anzahlung schon von 5 Mark an.

**Federbetten**  
Teppiche, Tischdecken, Gardinen  
Portieren, Kleiderstoffe  
Damen-Konfektion  
Schuhe, Stiefel, Uhren  
Sportwagen, Kinderwagen

**Abzahlung**

**Anzüge,  
Paletots,  
Konfirmanden-Anzüge**  
Anzahlung nur 3 Mark.  
Wöchentliche Abzahlung 1 Mark.  
**Carl Klingler,**  
Grosse Ulrichstrasse 20  
1. Etage.  
Mein Wagen ist ohne Firma.  
Lieferung nach auswärts  
franko.

**Ortskranken- und Sterbekasse**  
für das Schneidergewerbe.  
Montag den 27. März, abends 8 1/2 Uhr im Restaurant  
„Zur Erholung“, Martinsberg 6:  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht. 2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.  
3. Wahl eines Arbeitgebers. 4. Antrag auf Entfaltung des Herrn Dr. Veit u  
als Spezialarzt. 5. Änderung des § 49. 6. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Brunnerts „Bellevue“,**  
Lindenstrasse.  
Morgen Sonntag, den 26. März,  
**grosser öffentlicher Tanz**  
Anfang 4 Uhr. **Fritz Brunnert.**

**Lager aller Sorten**  
Bil.- u. Reparaturwerkstatt.  
Zeitz, Hauptstr. 22.  
Alb. Grotzky, Grotzkystr. 28.

**Werkzeuge** für Holz- und Metall-  
bearbeitung, nur beste  
Qualitäten, empfiehlt  
**Paul Schneider,** Merseburger-  
straße 4.



Entrückende  
Neuheiten  
in  
**Knaben-Anzügen**  
und  
**Paletots.**

# S. Weiss

Halle a. S. Größtes Spezial-Geschäftshaus  
feiner Herren- u. Knaben-Moden.

Pelerinen  
Joppen  
**Sport-Anzüge**  
in  
allen Preislagen.



## Jackett-Anzüge

Aparte Neuheiten der diesjährigen Saison.  
Größte Auswahl.

## Frühjahrs-Paletots

Neueste Farben — Eleganter Sitz  
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

**Neu eröffnet!**

Ein **Anblick** der  
**Schönheiten!**

welche in allen Artikeln meiner enormen Warenlager enthalten sind, haben  
noch jeden zum Kauf veranlaßt — und dies umso mehr

durch die spielend leichte

## Teilzahlung

die ich jedermann biete!

Beispielsweise gebe ich:

1 Zimmer mit Anzahlung von Mk. 7 an  
2 " " " " " " 14 " "  
3 " " " " " " 22 " "

1 Anzug oder Paletot mit Anzahlung von Mk. 3 an  
1 " " " " " " 5 " "  
1 " " " " " " 8 " "

Bessere Zimmer-Einrichtungen sind stets in jeder Preislage vorrätig.

Eigene Werkstätte im Hause

und Übernahme für Polsterarbeiten weitgehendste Garantie.

Ferner empfehle ich billigt:

**Bettstellen mit Matratzen, Schränke, Vertikals, Kommoden, Sofas, Diwans, Schreibtische, Kinderwagen, Nähmaschinen, Uhren, Regulatoren.**

Anzahlung von **3** Mark

und wöchentliche Abzahlung von Mark **1** an.

Der denkbar leichteste Kredit, wie solcher von keiner Seite angenehmer geboten wird, wünscht, — der wende sich **hier** an das erkennenste und modernste

## Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft

# N. Fuchs,

Halle a. S.,

Nur Große Ulrichstraße 58, I. und II. Etage,  
neben Warenhaus Ruffbaum.

**Kredit nach ausserhalb!**

Polststraße 44; keine Befeh. 48 und 60  
Lager 1. April zu vermieten. **Spezialgeschäft** Verkauf  
Wagen, Kinderstuhl, Fahrrad, neu, preiswert zu verkaufen.  
Gr. Brunnenstr. 17, II r.

Bestand und für die neuesten Neuheiten: August Groß. — Druck der Leipziger Geschäfts-Druckerei (G. S. m. b. H.) Halle a. S.

## Massenverkauf von Toiletteseifen etc.

Halle, Leipzigerstrasse 17.

Man beachte die Schaufenster. Nur streng reelle Fabrikate.  
**Sämtliche Seifen absolut frei von jeder Schärfe, wie Soda etc.**

- |  |  |
|--|--|
| Neutrale Lanolin-Fettseife,<br>3 Stk. 20 Pfg. (große Stücke).  | Bay-Rum, Ia. prima,<br>Flasche 45 Pfg.         |
| Glycerin-Transparenzseife,<br>3 Stk. 20 Pfg. (große Stücke).   | Eau de Cologne,<br>Flasche 40 Pfg.             |
| Lanolin-Kinderselle,<br>3 Stk. 35 Pfg.   | Franzbranntwein Ia.,<br>Flasche 45 Pfg.        |
| Feinste Lilienmilchseife,<br>3 Stk. 35 Pfg.  | Prachtvolle Parfüms,<br>Flasche 20 Pfg.        |
| Feinste Mandelseife,<br>3 Stk. 20 Pfg. (große Stücke).   | Eau de Cologne,<br>Flasche 20 Pfg.             |
| Echte Fichtenteerseife,<br>3 Stk. 25 Pfg.  | Feinst. Veilchenkopfwasser,<br>Flasche 35 Pfg. |
| Feinste Windsorseife,<br>3 Stk. 25 Pfg.  | Feinster Toilettenessig,<br>Flasche 50 Pfg.    |
| Rasierseife, prima,<br>3 Stk. 20 Pfg.  | Mundwasser,<br>Flasche 40 Pfg.                 |
| Konkurrenzseife,<br>3 Stk. 25 Pfg.   | Zahnpasta,<br>3 Gläser 55 Pfg.                 |
| Hochfeine Patschuli- und Moschusseife,<br>3 Stk. 25 Pfg.   | Stangenpomade,<br>2 1/2 Pfg.                   |
| Echte Palmittenseife,<br>3 Stk. 45 Pfg.  | Ia. Birkenkopfwasser,<br>Flasche 65 Pfg.       |
| Hochf. Veilchen-Fettseife,<br>3 Stk. 35 Pfg., in eleg. Kart.   | Klettenwurzelöl,<br>3 Flaschen 20 Pfg.         |
| Feinste indische Blumenseife,<br>3 Stk. 70 Pfg., in eleg. Kart.  | Veilchenbrillantine,<br>3 Flaschen 55 Pfg.     |
| Echte Gallselle,<br>3 Stk. 20 Pfg.   | Rindermarkpomade,<br>1 Glas 20 Pfg.            |
| Allerf. Blütenduftfettseife,<br>3 Stk. in Kart. 35 Pfg.  | Bartwische,<br>Tuche 5 Pfg.                    |
| Wunderbar duftende Nizza-<br>Veilchenfettseife,<br>6 Stk. in Karton 80 Pfg.<br>u. hundert andere Sorten. |  |

Alles **HIER** in durchaus reeller Qualität, jedoch um  
spottbilligen, nie dagewesenen Preisen im  
**Massenverkauf von Toiletteseifen etc.**

Leipzigerstrasse 17.  
Verkaufszeit: vormittags 9-12 und 2-7 Uhr nachmittags.

## Tuma-Safy

beste 2 Pfg. Zigarette.



**Kaufe stets**  
Warenjähre, Kistenregale, Laden-  
tische, ganze Nachlässe von Möbeln,  
Pianos, Gelbdränke etc.  
Feinstes Feilholz, Halle a. S.,  
Geilstraße 25. Telefon 2450.  
NB. Kaufe auch stets ganze Lager  
neuer Möbel.

**Zigarren u. Zigaretten,  
Rauch-, Kan- u. Schnupftabake**  
aller Sorten in allen Preislagen im  
ganzen und einzelnen empfiehlt  
**Kans Bader,** Gr. Ulrich-  
strasse 11.